Markt-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **66 (1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ist die Gefahr von streifigen Färbungen besonders bei Filamenten groß. Mit Spezialverfahren läßt sie sich verringern, aber nicht ganz ausschalten. Zur Verbesserung der Waschechtheit kann eine Nachbehandlung zum Beispiel mit Tannin/Brechweinstein erfolgen. Dann genügen diese Färbungen dem Waschechtheitsstandard für Artikel aus synthetischem Material. Färbungen mit Küpenechtheiten können auf Polyamiden noch kaum erzielt werden.

III. Ausrüstung

a) Griffappreturen

Bei Geweben aus Polyamiden genügt das Glattmachen, z. B. durch eine Rahmenbehandlung, nur in seltenen Fällen. Sehr oft müssen auch ganz bestimmte Griffeigenschaften erreicht werden. Für weiche, fließende Touchers kommen synthetische Weichmacher, sehr oft mit permanenter Wirkung, zur Anwendung.

Die eigentliche Steifausrüstung, z. B. Petticoats, erfolgt mit Kunstharzen. Sie ist ebenfalls waschecht. Trotzdem mit den genannten Mitteln der Griff von Polyamidgeweben innerhalb sehr weiter Grenzen variierbar ist, müssen für permanente Ausrüstungen in Analogie zu waschechten Färbungen gewisse Toleranzen bezüglich Typkonformität zugestanden werden.

b) Wasserabstoßend

Polyamidgewebe werden infolge ihres geringen Gewichtes auch für Sport- und Regenbekleidungszwecke eingesetzt. Sie werden entweder wasserabstoßend imprägniert oder wasser- und luftdicht durch Beschichten. Beim Imprägnieren unterscheidet man gewöhnliche und permanente Ausrüstung. Beide sind bezüglich Abperl-Effekt gleichwertig. Die gewöhnliche Imprägnierung muß nach jeder Wasch- oder Chemischreinigungs-Behandlung erneuert werden, während die permanente 5—10 Wäschen oder chemischen Reinigungen standhält, sofern sie sachgemäß ausgeführt werden. Die für Wasserabstoßend-Ausrüstungen gebräuchlichen Produkte verändern den Warengriff nach der weichen Seite, was jedoch meist gar nicht erwünscht ist. Es müssen deshalb zum Wasserabstoßend-Mittel auch noch griffgebende Substanzen hinzugefügt werden, welche ihrerseits den Abperl-Effekt nicht beeinträchtigen dürfen.

c) Schiebefest

Polyamide neigen infolge ihrer glatten Faseroberfläche zum Schieben, sobald die Gewebeeinstellung nicht genügend dicht ist. Weichmacher- und Wasserabstoßend-Mittel begünstigen es durch ihre fettartig-schmierende Wirkung. In diesen Fällen hilft die Schiebefestausrüstung. Schiebefestmittel sind entweder Harzseifen, welche verklebend wirken, Silikate, die eine rauhere Faseroberfläche erzeugen, oder Kunstharze mit filmbildenden Eigenschaften. Wird auf eine möglichst permanente Appretur Wert gelegt, so ist die Kunstharzbehandlung am geeignetsten.

d) Antistatisch

Bedingt durch ihre geringe natürliche Faserfeuchtigkeit laden sich Gewebe aus synthetischen Fasern mit statischer oder Reibungselektrizität auf. Sie kleben deshalb am Körper oder ziehen entgegengesetzt geladene Staubteilchen aus der Luft an, was die Verschmutzung beschleunigt. Mit antistatisch wirkenden Mitteln kann man diesem nachteiligen Verhalten begegnen. Die Antistatisch-Ausrüstung kann ebenfalls gewöhnlich oder waschecht ausgeführt werden.

e) Hautfreundlich

Erhöhte Saugfähigkeit der Polyamide macht auch ihr Tragverhalten angenehmer. Dies ist der Zweck einer sog. hautfreundlichen Ausrüstung. Sie kommt für Leibwäsche aus synthetischen Geweben und Gewirken in Betracht.

f) Sanitized

Neuerdings sind Appreturbehandlungen möglich, welche das Bakterienwachstum hemmen. Dadurch wird verhindert, daß sich Schweiß im Gewebe zersetzen und einen unangenehmen Geruch erzeugen kann. Diese Ausrüstung weist ebenfalls eine gewisse Permanenz auf.

Wie die vorliegende Auswahl zeigt, lassen sich Polyamide für die verschiedenartigsten Verwendungszwecke, technischer, praktischer und modischer Art ausrüsten.

(Fortsetzung folgt)

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York -UCP-) Die Baumwollanbaufläche der nichtkommunistischen Welt wird in der Saison 1959/60 — hauptsächlich infolge der umfangreicheren Anpflanzungen in den USA — den Stand der Vorsaison erheblich überschreiten. Die amerikanische Anbaufläche wird auf mindestens 15 Mio Acres geschätzt. Der Durchschnittsertrag dürfte aber wahrscheinlich niedriger ausfallen als in der Saison 1958/59. — Die Ernte der diesjährigen Saison wird im zweiten Erntebericht des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums mit 14,8 Mio Ballen, der Ertrag mit 474 lb. je Acre und die Entkörnung zum 1. August mit 151 000 laufenden Ballen beziffert. Die entsprechenden Vorjahresergebnisse lauten: Ernte 11,5 Mio Ballen, Ertrag 446 lb., Entkörnung zum 1. August 213 000 laufende Ballen. — Die Baumwollernte Ugandas belief sich in der Saison 1958/59 auf 400 000 Ballen. — Syriens Baumwollausfuhr belief sich für die gleiche Zeit auf 83 500 t, von denen schon 77 260 t verschifft sind. Die Baumwollernte Syriens wird mit 96 500 t beziffert. — In der Zeit vom 1. September 1958 bis zum 29. Juli 1959 erreichten die Baumwollausfuhren Aegyptens 6,7 Mio Kantar oder rund 913 136 Ballen gegen 5,1 Mio Kantar oder rund 699 410 Ballen in der Vergleichszeit der letzten Saison. Von den Exporten entfallen 1,1 (1,2) Mio lb. auf Karnak, 3,0 (1,3) auf Menoufi, 208 406 (424 775) lb. auf Giza, 353 175 (124 371) auf Dendera, 1,3 (1,7) Mio lb. auf Ashmouni und 124 248 lb. (36 138) auf andere Sorten. Am Bremer Baumwollterminmarkt tendierten die Notierungen um Mitte August wieder sehr stetig. Der 3. August war der erste Notierungstag für den Oktobertermin 1960. Besonders großes Interesse bestand für diese Position noch nicht. Da die Handelskreise allgemein auf die Veröffentlichung der ersten offiziellen Schätzungen der diesjährigen amerikanischen Baumwollernte am 10. August gewartet haben, blieben die Umsätze am Effektivmarkt ruhig. Es bestand aber Nachfrage für andere Gradierungen aus den USA sowie für mexikanische, südbrasilianische, russische und ägyptische Baumwolle.

Für die Saison 1959/60 wird in Fachkreisen eine abermalige Zunahme des Weltwollaufkommens erwartet. In Nordamerika dürften die Wollerträge infolge einer vierprozentigen Steigerung des Schafbestandes um rund 5%

über das Vorjahresniveau zu liegen kommen. In Südamerika hingegen wird ein ziemlich scharfer Rückgang des Wollaufkommens erwartet, der nach den meisten bisherigen Schätzungen zwischen 5 und 10% auf die Vorjahresmenge betragen wird. Ursache sind die Regenfälle und Ueberschwemmungen. Nur Chile und Peru dürften höhere Erträge aufweisen. Für Westeuropa wird 1959 praktisch mit einem unveränderten Aufkommen gerechnet. Für die Sowjetunion wird infolge der scharfen Aufstockung des Schafbestandes eine Erhöhung des Weltaufkommens von 700 auf 750 Mio lb. angenommen. Für Afrika wird nur mit einer leichten Steigerung des Aufkommens gerechnet, auch in Asien wird wegen des nur unwesentlich erweiterten Schafbestandes keine besondere Zunahme zu erwarten sein. In Ozeanien, dem Schwerpunkt der Wollerzeugung der Welt, rechnet man wieder mit Rekorden. Eine erste Schätzung der australischen Schur für 1959 lautet auf 1,61 Mia lb., Basis Schweiß, gegen 1,56 Mia lb. für 1958. Auch Neuseelands Aufkommen wird mit rund 540 Mio lb. einen Rekordumfang haben. — Die Preise in Napir waren gegenüber der letzten Auktion allgemein fest. Die Notierungen für Wolle zweiter Schur zeigten sich aber etwas unregelmäßig, wobei Crutchings sehr fest, Vlieswollen bis zu 5% höher lagen. Lammwollen zogen ebenfalls um 5% bei starker Nachfrage an. Angeboten waren 22 130 Ballen. — Die südafrikanische Wollkommission hat den durchschnittlichen Stützungspreis für südafrikanische Wolle der Saison 1959/60 mit 34 d. pro lb. gegenüber den beiden vorangegangenen Wollwirtschaftsjahren auf unverändertem Stande belassen. Falls die Gebote auf den Wollauktionen der Südafrikanischen Union den Mindeststand von 34 d. pro lb. nicht erreichen, nimmt die südafrikanische Wollkommission das Angebot auf.

Rohseiden-Marktbericht. — Die statistischen Zahlen der japanischen Regierung über den Rohseidenmarkt für den Monat Juli 1959 lauten wie folgt (in Ballen von 132 lb.):

	Juli 1959 B/	gegenüber Juli 1958 %	Jan./Juli 1959 B/	Jan./Juli 1958 B/
Produktion				
Machine reeled silk	30 824	+ 9	*	166 109
Hand reeled silk	386	— 59	*	5 080
Douppions	1 594	— 3	*	8 284
Total	32 804	+ 6	172 768	179 473
Inland-Verbrauch	24 772	+ 44	145 260	109 273
Export				
Machine reeled silk	6 014	+ 46	*	14 869
Douppions	1 510	+ 55	*	4 250
Total	7 524	+ 47	28 517	19 119
Stocks Ende Juli 1959			Ende Juli 1959	Ende Juli 1958
Spinnereien, Händler Exporteure, Transit	10 262	— 36	10 262	16 084
Custody Corporation long term	—	—	—	870
	10 262	— 39	10 262	16 954
Regierung	88 808	+ 83	88 808	48 627
Custody Corporation	2 046	— 72	2 046	7 332
Total	101 116	+ 39	101 116	72 913

* Details fehlen

Die Ablieferungen in New York betrugen im Juli 3417 B/ gegenüber 3589 B/ im Vormonat, bei einem Stock von 3197 B/ gegenüber 4249 B/ Ende Juni 1959.

Ausstellungs- und Messeberichte

Dornbirn, das Fenster nach Westen

Die Dornbirner Export- und Mustermesse, die vom 31. Juli bis 9. August 1959 stattfand, wird heute als die bedeutendste Messe Oesterreichs — besonders als Textilmesse — bezeichnet. Durch die weltpolitische Lage bedingt, ist Oesterreich auf den Handel mit dem Westen angewiesen, nachdem ihm der Weg nach den osteuropäischen Ländern durch den Eisernen Vorhang versperrt wurde. Dornbirn, direkt an der Schweizer Grenze liegend, ist deshalb der geeignetste Ort, um seine Exportbemühungen zu verwirklichen.

Diese internationale Export- und Mustermesse strahlte eine besondere Atmosphäre aus. Spürbar war der unbändige Aufbauwille dieses kleinen, uns so verwandten Nachbarlandes, und die Resultate waren an dieser Schau deutlich sichtbar. Die geschickte thematische Anordnung der Ausstellungsgüter in zwölf Gebäuden mit 28 200 m² Ausstellungsfläche und auf dem Freigelände mit 16 472 m² gaben dem Beschauer einen umfassenden Ueberblick. Wenn auch im Hinblick auf die «E.I.A.T. 59» in Mailand die Textilmaschinenabteilung schwächer besetzt war, sah man doch einige osteuropäische Fabrikate, wie zum Beispiel den tschechischen KOVO Düsenwebstuhl ELITEX. Der beste Beweis, daß die Dornbirner Messe alljährlich an Bedeutung gewinnt, war die außerordentlich starke Beteiligung der großen Fabrikationsunternehmen von synthetischen Fasern; für die Messe 1960 sind bereits heute schon zwei weitere Chemiefaserproduzenten gemeldet. In diesem Zusammenhang ist auch die starke Mitwirkung der schweizerischen Chemieindustrie erwähnenswert.

In Dornbirn beteiligten sich total 925 Firmen. Zwei Drittel waren österreichische Unternehmen und ein Drittel stammte aus weiteren 17 Ländern. Mit 177 Ausstellern war Westdeutschland der stärkste ausländische Vertreter, gefolgt von der Schweiz mit 48 Firmen. Es folgten Italien mit 18, England mit 17, Amerika mit 14, Frankreich mit 13 und Holland mit 10 Ausstellern. Weitere Firmen kamen aus Belgien, Dänemark, Liechtenstein, Schweden, Spanien, Japan, Ostdeutschland, der Tschechoslowakei und erstmals auch aus Israel und Pakistan.

Der stärkste Anziehungspunkt übte die Halle 1 aus — der neue moderne Hochhaustrakt — mit dem reichen Ausstellungsgut von Textilwaren. Hier befanden sich die geschmackvollen Stände der österreichischen Weberei- und Druckindustrie, wie auch diejenigen der Chemiefaserproduzenten. Die Kollektivschau der Vereinigung österreichischer Seidenweber war besonders eindrucksvoll und wurde von den Pariser Couturiers entsprechend beachtet. Aber auch die Gesamtschau der Vorarlberger Sticker wie auch diejenige der Wiener Krawattenfabrikanten bürgten für ihre anerkannten Qualitäten. Daß im gleichen Raum, also in nächster Nähe der internationalen Chemiefaserindustrie und der österreichischen Nouveautéweber, die österreichischen Textilschulen auf einem repräsentativen Gemeinschaftsstand mit dem Slogan «Jugend erlerne einen Textilberuf» für den Nachwuchs warben, zeigte deutlich, wie in Oesterreich dieses brennende Problem beachtet wird. In den nächsten Hallen waren Möbel, Büromöbel, Teppiche, Haushaltgeräte, elektrotechnische Geräte usw. aus-